

Büffeln, wenn andere Urlaub machen

14 Jugendliche nehmen an der Summer School des „TalentKolleg Ruhr“ teil. Sie pauken Deutsch und Englisch und nehmen an Workshops, Infoveranstaltungen und Besuchen von Unternehmen und Unis teil

Von Jennifer Humpfle

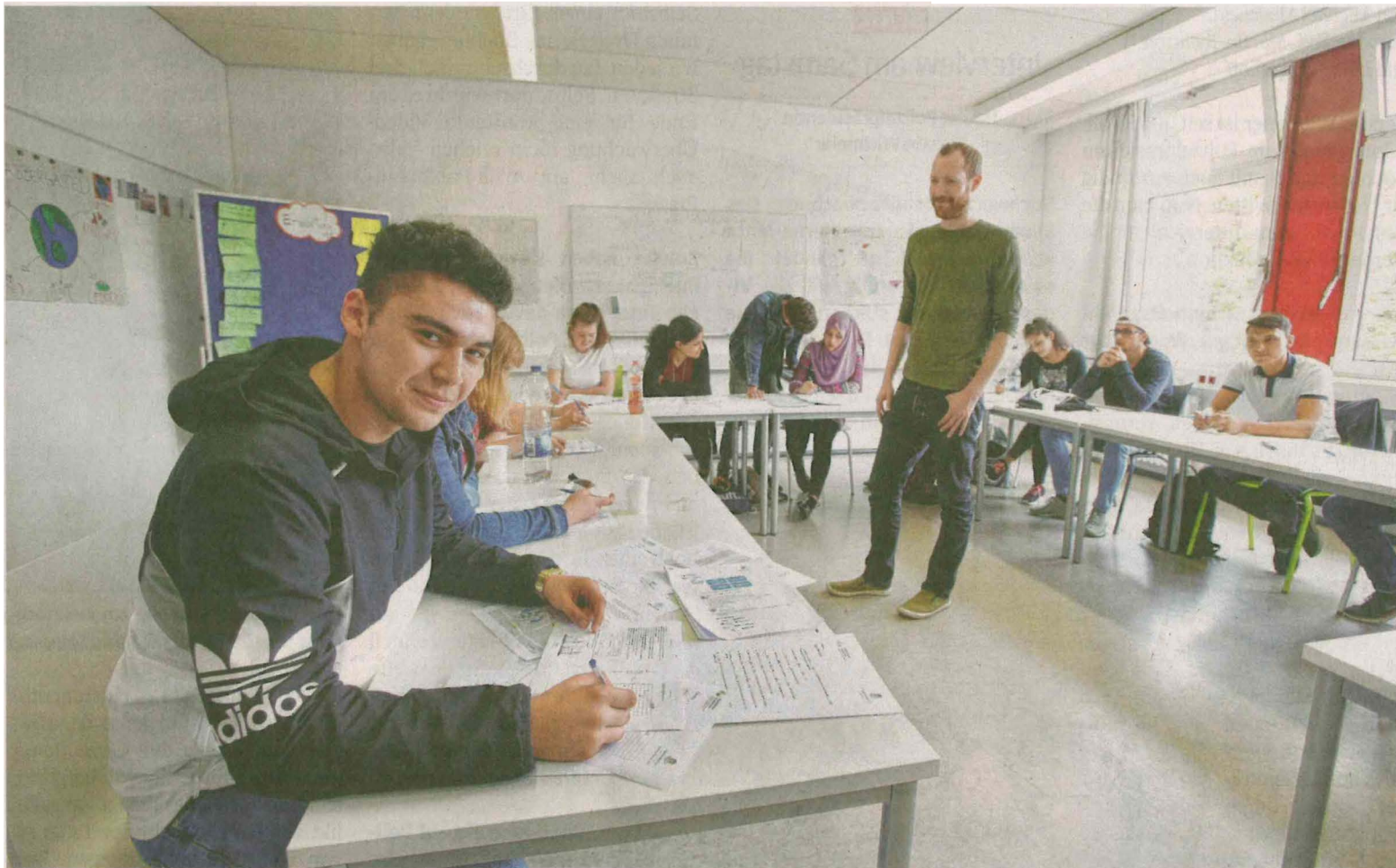
Große Ferien – das heißt für die meisten Schüler sechs Wochen lang nichts tun, ausruhen, die Seele baumeln lassen. Dass man aber auch in den Ferien die Schulbank drücken kann und das sogar freiwillig, zeigen 14 Jugendliche, die an der Summer School am „TalentKolleg Ruhr“ teilnehmen. Auf dem Stundenplan stehen Deutsch- und Englischtraining sowie zahlreiche Workshops, Infoveranstaltungen und Besuche bei Unternehmen und Unis.

„Wir denken vom Talent aus und möchten, dass sie genug Selbstvertrauen gewinnen.“

Frank Meetz, Geschäftsleiter

„Forschungen haben gezeigt, dass mehr Wissen hängen bleibt, wenn es in Formaten wie Schülerakademien vermittelt wird“, erklärt Frank Meetz, Geschäftsleiter des TalentKolleg Ruhr. Deshalb habe das Team die Summer School ins Programm aufgenommen. Ein Fokus liege dabei auf Englisch. Ziel sei, dass die Jugendlichen wieder Freude an der Sprache entwickeln und sie in ihren Alltag einbauen – sind sich Martin Stöckmann, wissenschaftlicher Mitarbeiter, und Lehrbeauftragter Hans Niehues einig.

„Uns ist wichtig, Frustrationen abzubauen und die Schranken im Kopf zu entfernen.“ Viele glauben, dass sie manche Dinge nicht können – wie beispielsweise Serien auf Englisch zu schauen. Etwas, das die Englischexperten als erstes empfehlen. „Das Sprechen geht in der



Keine Pause in den Ferien: Edizhan Egmen nimmt am Unterricht der Summer School teil, in der Mitte Lehrer Martin Stöckmann.

FOTOS: DIETMAR WASCHKE

Schule meist unter, deshalb steht es bei uns im Vordergrund.“ Viele Schüler trauen sich hinterher in der Schule häufiger englisch zu sprechen.

„Wir möchten jungen Talenten Netzwerke öffnen und gezielt fördern“, sagt Frank Meetz. Deshalb seien Unternehmensbesuche bei den „Großen“ wie Thyssen Krupp auf dem Plan. Solche Besuche sollen gezielt Hemmschwellen bei den Jugendlichen senken. „Viele trauen sich eine Zukunft bei so einem großen Konzern nicht zu. Was natürlich Quatsch ist.“

Die 14 Schüler in der Summer School seien handverlesen von den Talent Scouts der TalentKollegs Ruhr. Die Anfrage für Plätze in der Summer School sei hoch gewesen. „Die meisten haben noch keine Erfahrung mit unserem Angebot gemacht und entscheiden am Ende, ob sie bei uns bleiben möchten oder nicht“, sagt Projektassistentin Sarah Müggenborg.

Workshop zur Lebensplanung

Neben den Schwerpunkten Englisch und Deutsch stehe vor allem die Orientierung im Mittelpunkt. So gab es einen Workshop zur Lebensplanung oder dazu, wie man richtig lernt. Auch der Knigge stand auf dem Programm. Bei den Roundtables gab es Infos rund um die Themen (duales) Studium, Ausbildung, Stipendien und Ausland. Erste Einblicke in die Berufswelt zeigten das Assessment-Center-Training sowie ein Seminar zum richtigen Präsentieren.

„Wir denken vom Talent aus und möchten, dass sie genug Selbstvertrauen gewinnen, um ihren Weg zu finden“, betont Frank Meetz. Die berufliche Orientierung sei nämlich eher ein Navigieren im Driften. „Wir möchten Ruhe reinbringen und eben keinen Druck aufbauen.“

Warum machen Sie mit?



„Ich dachte, das ist besser als nix zu tun. Der Besuch bei Thyssen Krupp hat mir gefallen, aber auch die Roundtables und die Fallberatung. Mein Plan A ist ein gutes Abi und dann ein duales Wirtschaftsstudium. Die Summer School hat mir Klarheit gegeben, und ich hatte Nachholbedarf in Englisch. Ich wäre der erste in der Familie mit akademischem Grad.“

Florian, 18, Mulvany-Berufskolleg Dortmund



„Ich war schon einmal hier zur Beratung, weil ich eine Schreibschwäche hatte. Die Summer School ist eine gute Sache in Hinblick auf mein Studium, ansonsten würde ich in den Ferien eh nur Sport machen und mit meinen Freunden zocken. Ich würde gerne später was machen, was Bio und Technik verbindet. Ich wäre die erste aus meiner Familie an der Uni.“

Sidney, 20, Gymnasium Herten



„Ich wusste vorher, dass es um Deutsch und Englisch geht – das hat mich am meisten angesprochen. In Englisch reden wir jetzt sehr viel, und das war immer mein Problem. Das Präsentationstraining mit dem Feedback hat mir gut gefallen. Ich tue hier was für meine Zukunft. Die Fallberatung hat mir viel gebracht, ich weiß jetzt, was ich studieren möchte.“

Schahira, Stadtgymnasium DO



„Ich finde, das ist eine gute Möglichkeit, mich weiterzubilden. Ich wollte eigentlich immer Psychologie studieren, war aber unsicher. Jetzt würde ich lieber etwas in Richtung Marketing, Management studieren, gerne auch dual. Ich dachte erst, dass ich hier gar nicht so viel dazulernen kann in Deutsch, aber da lag ich falsch. Und beim Englischen bin ich jetzt viel selbstbewusster.“

Leonie, 17, Stadtgymnasium DO



Schreibt den Stundenplan: Mitarbeiterin und Projektassistentin Sarah Müggenborg im TalentKolleg Ruhr.